

Geschäftsführung und Arbeitgeberverband:

# Ideologen statt Praktiker

**Erholzeitpause wichtig für die Produktivität! Arbeitszeit verlängern bei weniger Arbeit?**

*Seit sich nun auch noch der Arbeitgeberverband Südwestmetall (SWM) in die erpresserische Auseinandersetzung um Verlagerung, tarifliche Verschlechterungen und Erholzeitpausen bei HUBER einmisch, wird immer deutlicher, dass es denen vor allem um ideologische Fragen geht, weniger um praktische Problemlösung!*

## Beispiel längere Arbeitszeiten

Im Werk 2 ist die Auslastung so stark zurückgegangen, dass der Werkleiter schon ab August die 32-Stunden-Woche abrufen will! Nach unserer Vereinbarung wäre dies erst im November/Dezember möglich.

Zwei Tage vorher schlägt der Geschäftsführer Schulden dem Betriebsrat und der IG Metall vor, in Öhringen und Bottrop die Arbeitszeit um 1 bis 2 Stunden pro Woche zu verlängern! Ohne Bezahlung versteht sich. Schulden bestätigt gleichzeitig, dass dadurch **40 Arbeitsplätze wegfallen** werden!!

Der Plan der Herren ist klar: Arbeitsplatzabbau um jeden Preis!! Ob durch Arbeitszeitverlängerung oder Verlagerung nach Ungarn - für uns wäre das die Wahl zwischen Pest oder Cholera!!

## „Absurdistan“: Keine Arbeit aber längere Arbeitszeiten fordern

Auf Nachfrage des Betriebsrates beim Werkleiter des Werk 1, ob Beschäftigte des Bierfasswerkes wegen fehlender Aufträge im Werk 1 eingesetzt werden könnten, antwortet dieser am 1. August: „Wenn die Volumina (Anzahl der Aufträge) im Werk 1 nicht deutlich steigen werden, davon gehe ich nicht aus, ist es schwer, weiteres Personal unterzubringen“.

Davon, dass alle Beschäftigten jetzt noch bis zu 2 Stunden in der Woche länger arbeiten sollen, werden doch die Arbeitsplätze nicht sicherer! Im Gegenteil! Es sind erst recht über 40 Kolleginnen von Kündigungen bedroht!!

**Absurder kann eine Forderung doch gar nicht sein!!?**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen:** Keiner sollte sich den Kopf durch Angst und Erpressung verdrehen lassen! Wenn es ausschließlich um den Abbau von Arbeitsplätzen geht, hilft kein Verzicht und keine Nachgiebigkeit! Dann müssen wir gemeinsam die Auseinandersetzung konsequent führen! Und das heißt Kampf um jeden Arbeitsplatz. Im Ernstfall müssen wir um einen mehrere Millionen schweren Sozialplan kämpfen!!

## Weitere „Vorschläge“ aus der Giftküche der Geschäftsleitung!!

Bei einem „Klärungsgespräch“ zwischen Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsführer am 30. Juli 2008 hat dieser konkrete „Vorschläge“ gemacht, wie derselbe „Einspareffekt“, den eine Verlagerung anscheinend hätte, aus seiner Sicht erreicht werden würde:



- Unbezahlt 1-2 Stunden pro Woche länger arbeiten.
- Keine Tariferhöhung für alle für 2008 und 2009.
- Ersatzlose Streichung der tariflichen Erholzeitpause.
- Übergabe des ERA-Anpassungsfonds an die Geschäftsführung (über 1,1 Mio. Euro, die laut Tarifvertrag an die Belegschaft ausbezahlt werden müssten).

## Praxis: Erholzeit = hohe Produktivität

Jahrelang predigt unsere Abteilung Zeitwesen: Die Produktivität in Öhringen ist trotz Erholzeitpause (EZP) und gutem Prämienverdienst höher als im Werk Bottrop! Wer also glaubt, durch die Abschaffung der EZP einen schlaunen Zug zu machen, kennt die eigene Fabrik nicht!! Wissen eigentlich Opferkuch und Schulden wie hier im Werk gearbeitet wird?!



Wer unsere tariflichen Mindestbedingungen so schleifen will, der schreckt auch in Zukunft nicht davor zurück, uns das Weihnachtsgeld, das Urlaubsgeld, die Alterssicherung und noch mehr abzupressen!! Denn die Herren um Dr. Opferkuch wollen ihre Geschäftspolitik nicht ändern, sie wollen in bekannter Manier weiter machen.

Die HUBER-Führungsebene hätte mit der Verwirklichung ihrer „Vorschläge“ ihre „Ziele“ voll erreicht und würde wegen unseres Verzichts auch noch eine fette „Bonus-Erfolgszahlung“ kassieren!! Das nennt man kaltblütige Umverteilung von „unten“ nach „oben“.

etrieb können so täglich in produktive Maschinenstunden verwandelt werden!! Ähnliche Verhältnisse sind durch Betriebsvereinbarung im Werk 2 möglich. Der Pausendurchlauf hat in der Lackiererei 10 Arbeitsplätze geschaffen!

**Arbeitszeit ist also reichlich vorhanden – sollen doch die Führungskräfte auch Aufträge und Arbeit dafür bringen!! Nicht die Beschäftigten müssen was „abgeben“ sondern Sie, liebe Führungskräfte, müssen zeigen, worin Ihr „Mehrwert“ für HUBER besteht und wodurch Ihr hohes Gehalt gerechtfertigt sein sollte!??**

Beispiel: Trotz Erholzeitpause in der Lackiererei wird durch die Betriebsvereinbarung „Pausendurchlauf“ ein 24-stündiger Nonstop-Betrieb in der Lackiererei ermöglicht!! 210 Minuten Pausen im 3-Schichtbe-

## Arroganter Arbeitgebervertreter

Als die „Agenten“ vom Arbeitgeberverband am 30. Juli 2008 durch die Fabrik gezogen sind, um zu beweisen, dass wir heute schon kein Anrecht auf die Erholzeitpause hätten, hat sich folgendes zugetragen: R 103, die Kollegin A. steht bei hohen Temperaturen oben auf dem Palettierer und schwitzt. Der Mensch von SWM kommt hoch und will sich die Arbeit ansehen. Kollegin A.: „Gell hier ist es warm! Deshalb hab ich mir den Ventilator hier hingestellt. Aber von der Zugluft kriegt man ja einen steifen Hals, wenn man so verschwitzt angeblasen wird“. Sagt doch der freche Kerl von SWM : „Dann binden Sie sich halt einen Schal rum!“

Für solch arrogante Sprüche müssen wir den Arbeitgebervertretern die „Rote Karte“ zeigen! Wenn Südwestmetall kommt, gehen wir! Zum Beispiel ins Personalbüro. Es gibt so viele Nachfragen und Beschwerden zu ERA und den Entgeltabrechnungen. Die darf man sich jederzeit im Personalbüro erklären lassen.

## Unsere nächsten Schritte

Der Betriebsrat und die IG Metall arbeiten momentan daran, sozialverträgliche und sinnvolle Einsparmöglichkeiten auszuarbeiten.

Ob die Geschäftsführung darauf eingeht, werden wir sehen.

Wenn dadurch keine Lösung möglich wird, werden wir im Herbst gemeinsam und mit aller Macht um jeden Arbeitsplatz und um den Erhalt tariflicher Mindeststandards bei HUBER kämpfen müssen!!

**Wir hoffen, ihr seid alle dabei!! Einer für alle – alle für einen!!!**